

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 48 (1988-1989)

Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: We / (wi)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

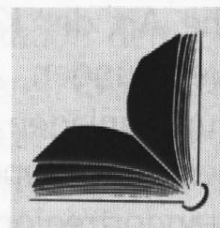
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dokumentation «Abfall und Recycling»



Standardwerk der Aktion Saubere Schweiz

Die Dokumentation «Abfall und Recycling» ist als bereichsübergreifendes Nachschlagewerk für Lehrer, Gemeindebehörden, Vertreter von Handel und Industrie sowie Umweltinteressierte gedacht und gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Probleme in Zusammenhang mit Abfallverminderung, Stoffbewirtschaftung und Abfallbehandlung.



Ziel der Dokumentation

Im Vordergrund der 1. Auflage, welche Ende 1984 erschienen ist, stand die Absicht, die angesprochenen Zielgruppen auf die bestehenden Probleme beziehungsweise den teilweise herrschenden Notstand im Abfallbereich aufmerksam zu machen und eine Voraussetzung zu schaffen, dass vermehrt Ursachen bekämpft statt Symptome behandelt werden.

Die gleiche Zielsetzung gilt auch für die überarbeitete Version; die Schwerpunkte haben sich jedoch stark verschoben. Währenddem sich vor vier Jahren nur wenige für das Abfallproblem interessierten, wird heute die Diskussion darüber in den Medien täglich geführt. Das Problembewusstsein ist weitgehend geschaffen.

Die Vorstellungen, wie der Abfallmiserie begegnet werden könnte, sind sehr kontrovers. Trotz der vielen Appelle, Abfälle zu vermeiden oder der Wiederverwertung zuzuführen, ist der Schweizer Abfallberg unvermindert hoch; der Glaube, dass das Abfallproblem technisch lösbar sei, ist noch immer weit verbreitet. Ander-

seits wächst der Protest grosser Bevölkerungskreise gegen die herkömmliche Art der Kehrlichtbeseitigung. Erweiterungen von Kehrlichtverbrennungsanlagen oder Neueinrichtungen von Deponien stossen in den Standortregionen auf erbitterten Widerstand. Es werden Massnahmen verlangt, welche eine substantielle Abfallvermeidung bewirken.

In der vorliegenden Dokumentation wird aufgezeigt, dass sich die beiden Strategien «Abfälle vermeiden» und «Abfälle behandeln» nicht ausschliessen, sondern dass nur das gleichzeitige Verfolgen beider Ansätze zu einer umweltgerechten Lösung des Abfallproblems führen kann. Es ist ein zentrales Anliegen dieses Buches, die Wirtschaft und den Einzelnen zu veranlassen, weniger und weniger problematische Abfälle zu «produzieren». Entsprechende Pflichten werden dargestellt und neue Wege in diese Richtung aufgezeigt. Es wird aber auch versucht eine bessere Akzeptanz der zurzeit verfügbaren technischen Verfahren der Abfallbehandlung zu erreichen, dies vor dem Hintergrund der im Laufe dieses Jahres in Kraft tretenden Technischen Verordnung über Abfälle, welche für eine umweltverträgliche Entsorgung der Abfälle verbindliche Richtlinien festlegt.

Inhalt

Das bewährte Konzept der 1. Auflage

wurde beibehalten, das heisst es wird auf zirka 450 Seiten eine umfassende und kritische Information über Ursachen und Hintergründe der Abfallprobleme gegeben. Das Buch ist in drei Teile gegliedert mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Teil I: Unseren Abfallproblemen auf der Spur. – Im ersten Teil wird den Ursachen für den stets anwachsenden und aufgrund seiner Zusammensetzung immer schwieriger zu entsorgenden Abfallberg nachgegangen. In diesem Zusammenhang werden die Lebens- und Konsumgewohnheiten von Industriegesellschaften genauer unter die Lupe genommen. Der Stofffluss, welcher bei der Gewinnung der Rohstoffe beginnt und über die Produktion und den Konsum von Gütern bei den Abfällen endet, wird detailliert beschrieben. Dem Umgang mit Abfall in den Industriestaaten wird derjenige der «Natur» gegenüber gestellt; es werden die biologischen Kreisläufe vorgestellt, welche seit Millionen von Jahren für ein perfektes Recycling sorgen.

Teil II: Von der Abfallbeseitigung zur Abfallbewirtschaftung. – Der zweite Teil der Dokumentation gibt einen Einblick in die Geschichte der Kehrlichtentsorgung sowie über den Stand und die Probleme der Abfallbewirtschaftung in unserem Land. Ausführlich vorgestellt wird das Leitbild für die schweizerische Abfallwirtschaft, das die eidgenössische Kommission für Abfallwirtschaft im Jahre

1986 erarbeitet hat. Konkrete Massnahmen, welche aus diesem Leitbild abzuleiten sind, werden diskutiert. Die grundlegenden Abfallbehandlungsverfahren werden erklärt und deren Auswirkungen auf die Umwelt dargestellt. Ein Kapitel über radioaktive Abfälle ergänzt diesen Teil.

Teil III: Vom Abfall zum Rohstoff. – Für Abfälle, welche in jedem Haushalt anfallen, wird aufgezeigt, wie diese – getrennt gesammelt – heute in der Schweiz entsorgt werden und welche Möglichkeiten für deren Wiederverwendung oder Wiederverwertung bestehen. Informiert wird aber nicht nur über Stand und Erfolg des jeweiligen Recyclings, sondern auch über die Geschichte, die Herstellung oder die Umwelt-Eigenschaften der einzelnen Materialien.

Anhang. – Im Anfang befindet sich ein Adressregister von Stellen, welche sich mit Abfallfragen beschäftigen. Es umfasst eidgenössische und kantonale Ämter, Verbände und Organisationen, die Kehrichtzweckverbände der Schweiz, sowie Planungs- und Ökobilbüros, welche Abfallkonzepte erstellen.

Praktische Tips und Ratschläge. – Neben der Vermittlung von Information will die Dokumentation dem Leser zu einem grösseren Abfallbewusstsein verhelfen. Diesem Zweck dient die beigelegte Broschüre «Den Abfallberg verkleinern – Denkanstösse, Ratschläge, Tips». Die Broschüre umfasst 12 Seiten im A5-Format und ist mit Illustrationen aufgelockert. Sie enthält im ersten Teil einige allgemeine Informationen zur Abfallproblematik, im zweiten Teil werden konkrete Hinweise gegeben, wie der Einzelne Abfälle vermeiden kann und wie er diejenigen, welche er «produziert», umweltgerecht entsorgen kann. Diese Broschüre ist auch separat erhältlich und eignet sich aufgrund der kompakten und gut verständlichen Information ausgezeichnet zum Verteilen in der Schule oder in der Gemeinde (zum Beispiel mit dem Abfallkalender).

Die überarbeitete Dokumentation ist Anfang März 1989 erschienen und kann für Fr. 48.— an der *ASS-Geschäftsstelle, Postfach 5, 8026 Zürich* bezogen werden (Telefon 01 242 22 921).

Direkte Leseförderung



Allenthalben ist vom Wort Leseförderung die Rede. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) betreibt aktive und sehr direkte Leseförderung: durch die Herausgabe von immer wieder neuen, zeitgemässen und lesefreundlichen Heften zu den verschiedensten Themen.

Neu lanciert wurde eine Reihe mit dem Titel «Lieblingsbücher/Lieblingsautoren». Hier erscheinen Kinderbuchklassiker in Kurzform, die Mut machen wollen zu weiteren, «richtigen» Büchern zu greifen. Letztes Jahr wurde ein Anfang gesetzt mit Ursula Wölfels «Feuerschuh und Windsandale» und Otfried Preusslers «Der kleine Wassermann». Nun liegt neu vor Max Bolliger: «Stummel, das Hasenkind», eine Sammlung von liebenswürdigen und zärtlichen Geschichten über das Wachsen und Reifen eines Hasenkindes. Astrid Lindgrens «Mio, mein Mio» wird nachfolgen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen des SJW ist die Förderung von jungen Schreibtalenten. Jüngstes Beispiel: eine Sammlung von *Gespenstergeschichten*, alle von Kindern und Jugendlichen geschrieben. Diese Aus-

wahl ging hervor aus einem von der «Kinag» (= Schweizerische Kinder-nachrichtenagentur) veranstalteten Schreibwettbewerb. 2500 Gespenstergeschichten gingen ein, eine immense aber auch äusserst spannende Arbeit für die Jury, aus dieser Flut die originellsten, gruseligsten, witzigsten Gespenster auszuwählen. 12 Geschichten liegen nun in diesem Heft vor.

Wie zeitgemäss und jugendgerecht sich das SJW-Verlagsangebot präsentiert, geht aus dem Beispiel des Heftes «Sag's Basic!» von Daniel Perin hervor. Es ist ein Programmierkurs für Laien und Computerfreaks. «Trau keinem Programm, es sei denn, du hast es selbst geschrieben. Eigene Programme für deinen Computer entwerfen, genau das lernst du hier.» So der Autor zu seinem kurzweiligen Lehrgang in der Sprache der jungen Generation.

Weiter sind erschienen: «Der Schäfchentraum» von Johanna Curti-Profos, eine Erstleser-Tiergeschichte; «Der Maulwurf mit der Sonnenbrille» von Ute Ruf, ein Bastel- und Mitmachheft; «Wer sucht, der findet» von Ursula Stalder, ein Knobel- und Rätselheft; «Lehensherr – Lehensmann» von Heinz Eggmann, ein SJW-Thema-Heft zur Ritterzeit; «Auf der Spur der Natur», Tips und Anregungen für aktive Naturfans.

Die SJW-Hefte sind seit kurzem auch in jeder grösseren Buchhandlung erhältlich. We

Keine Probleme mehr mit dem «ewigen Stress»!

Es gehöre in gewissen Kreisen fast zum guten Ton, behaupten die beiden Autoren *Gerrit Hoberg* und *Günter Vollmer* in ihrem neuen Buch «*Stress unter Kontrolle*», keine Zeit zu haben, mit dem Terminkalender zu kokettieren, belastet, überfordert oder mit andern Worten im Stress zu sein. Allerdings, so die Ansicht der beiden, mehrten sich die Anzeichen, dass ein Umdenkungsprozess begonnen habe. Stress sei auf dem Wege, vom Prestigesymbol zu dem zu werden, was er nach Einschätzung der Fachleute wirklich sei, nämlich der Krankmacher Nummer eins. Das Buch richtet sich an all jene, die sich bis anhin mit der Stressproblematik nicht gross auseinandergesetzt haben, andererseits aber doch nicht warten wollen, bis die ersten Krankheitssymptome auftreten.

So liefert dieser Band, der in der Klett-Erwachsenenbildungsreihe Top-Training herausgekommen ist, viele wichtige Informationen zum Stressgeschehen. Dazu gehört als erstes einmal das «Stress-Mobil», ein einfaches Modell, mit dem auf klar verständliche Weise aufgezeigt wird, was Stress ist, wie er entsteht und welche Faktoren dabei mitwirken. Was sich beim Menschen in Stresssituationen abspielt, wird dann im Kapitel Stress-Physiologie beschrieben.

Im zweiten, sehr ausführlich gehaltenen Teil des Buches werden die Autoren sehr konkret. Anhand praktischer Beispiele besprechen sie die verschiedenen Möglichkeiten und Wege des Stressabbaus. Dabei werden zuerst diejenigen Massnahmen vorgestellt, die eine vorübergehende Stresserleichterung bewirken. Dazu zählen neben gezielter sportlicher Betätigung noch Entspannungstraining und Meditation. Eher längerfristig aufgebaut werden müssen die Anti-Stress-Massnahmen, die zu einer bleibenden Verhaltensänderung führen sollen, da sie den kognitiven oder psychischen Bereich des Menschen tangieren. Obwohl das jetzt nach grauer Theorie tönt, ist dem nicht so: Verschiedenartige Tests, diverse Arbeitsaufträge, die immer wieder zum eigenen Tun und Nachdenken anregen, eine auflockernde Grafik und übersichtliche Tabellen und Kästen machen auch diesen Teil lesefreundlich und abwechslungsreich. Anhand einfacher Geschichten werden psychologische Zusammenhänge wie Selbst- und Fremdwahrnehmung oder selbstwertdienliche Strategien allgemeinverständlich erläutert. Es würde hier zu weit gehen, alle beschriebenen Methoden aufzuführen, doch soviel sei abschliessend gesagt: Auch wenn das Buch allein – wie dies die Autoren in

der Einleitung übrigens antönen – nicht allen helfen kann, aus dem Stressverhalten herauszukommen, so bietet die Lektüre zusammen mit dem Begleitheft und den beiden Tonkassetten auf jeden Fall viele wertvolle Hinweise und Tips, von denen auch «Nicht-Stressgeschädigte» profitieren können. (wi)

Gerrit Hoberg/Günter Vollmer
Stress unter Kontrolle

Klett Top-Training; Klett Verlag
Stuttgart 1988, 160 Seiten. Preis:
Fr. 26.60.

Dazu lieferbar:

Tonkassette 1 mit Wortmeditation; Meditative Gymnastik.

Tonkassette 2 mit Progressive Muskelentspannung; Ausdauer-Gymnastik.

Preis je Fr. 26.50.

Anregungen zum Sachunterricht

Der erfahrene Praktiker und Didaktiker Prof. Kurt Meiers stellt in seinem neuen Werk «*Sachunterricht*», das kürzlich im Zuger Klett und Balmer Verlag herausgekommen ist, die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Handeln des Lehrers und dem Lernen der Kinder in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Von da her zeigt er Möglichkeiten zur Gestaltung eines erfahrungsoffenen und handlungsorientierten Sachunterrichtes auf. Dabei geht er folgenden Fragen nach: Was ist und will Sachunterricht? Wie kann der Lehrplan in ein pädagogisch fundiertes Sachunterrichts-Konzept integriert werden? Wie lassen sich die Interessen der Kinder und die Aktualität des Lebens bildungswirksam in den Sachunterricht einbeziehen? Wie lässt sich Sachunterricht langfristig planen und kurzfristig vorbereiten, so dass die Kinder

einbezogen und die begrenzte Zeit des Lehrers berücksichtigt sind?

Vielfältig und anregend sind die Antworten, die Meiers auf all die Fragen gibt, wenn vielleicht auch nicht in allen Bereichen brandneu. Doch das lag nicht in der Absicht des Autors. Ihm ging es laut Vorwort vielmehr darum, Gedanken, Anregungen und Möglichkeiten zum Sachunterricht in einer «geordneten Sammlung» darzustellen. Das ist ihm auch gelungen. Auf dieser fundierten Grundlage kann der Junglehrer, aber auch der erfahrene Praktiker weiterfahren. (wi)

Kurt Meiers

Sachunterricht

Überlegungen, Anregungen, Hilfen zur Praxis, 176 Seiten. Klett und Balmer Verlag Zug, 1989. Preis: Fr. 32.50.

Die Schule: cartesianisches Spielfeld oder offenes System?

Die Schule – seit alters Kreuzungspunkt verschiedener Einflüsse und Interessen – steht wieder einmal oder immer noch zur Diskussion, befindet sich vor oder in Reformen, und dies nicht nur in grossen, sondern auch in kleinen Kantonen.

Baldur Kozdon, Professor für Schulpädagogik an der Hochschule Flensburg, hat im Peter Lang Verlag (Frankfurt/Bern/New York/Paris) gerade einen Band vorgelegt, der auch in unserem Kanton beträchtliche Anregungen bieten könnte, falls er ins Gespräch kommt: «Die Schule als Ort «künstlicher Intelligenz». Bruchstücke zu einem Steckbrief der Regelschule».

Der Autor, selber ein Jahrzehnt lang Lehrer an Primar- und Sekundarschulen, bevor er Hochschullehrer wurde, argumentiert stets praxisnah und beispielbezogen. Keine Überlegung, die er nicht vielfältig prüft und in ihrer Berechtigung ausweist.

So ergibt sich keine trockene Bildungstheorie, sondern ein lebendiges, aktuelles Buch mit einem perspektivisch aufgefächerten Problemfeld. Als Kenner der abendländischen Bildungsgeschichte lässt Kozdon zudem durchwegs die historische Dimension deutlich werden, in der sich alles pädagogische Handeln vollzieht. Die konstitutiven Linien von Pestalozzi bis Martin Wagenschein werden fass-

bar, bezogen auf den philosophischen und zivilisationsgeschichtlichen Hintergrund, wofür Namen wie Karl Jaspers, Arnold Gehlen, Gregory Bateson und Norbert Elias stehen. In fächerübergreifenden Überlegungen werden Denker wie Ivan Illich und Carl Friedrich von Weizsäcker angeführt und moderne systemtheoretische Erkenntnisse unter Berufung auf Frederic Vester und Ilya Prigogine verwendet.

Die Kapitelüberschriften können eine Vorstellung von den Durchblicken geben, die das Buch gewährt:

Künstlichkeit als Grundzug geplanten Lehrens und Lernens, Ansätze zur Eindämmung von Künstlichkeit im Unterricht, Die Schule im Zeichen aufgeprägter Funktionalität, Die Schule in der Einflusszone des cartesianisch-technokratischen Weltbilds, Schule als «offenes System», Die Bewahrung der «Bildungsschule» usw.

Umsichtig und kritisch im historisch ausgewiesenen Sinn kompetenter Urteilsfindung plädiert Kozdon für bedürfnisgeleitetes und entdeckendes Lernen, für «genetischen» Unterricht; er wendet sich gegen «instrumentelle Objektbehandlung» und die leider nur allzu beliebte oberflächlich-quantifizierende Verrechnung von Leistungen, bei der nur gemessen wird, was messbar ist oder messbar

gemacht werden kann; Methoden, mit denen es sich Lehrer wie Schüler leicht machen, um damit den Auftrag zur qualitativen Bildung zu umgehen, den Auftrag zur Persönlichkeitsbildung, zu intellektueller und moralischer Mündigkeit und Autonomie, den wir in offenen Gesellschaften durchaus noch nicht abgeschafft haben, ja den wir weiter stützen und ausbauen müssen, wenn wir unser demokratisches Menschenbild weiterhin erhalten wollen.

Schule als «offenes System» zu bewahren, hiesse somit, «offenen Unterricht» mit eigenständiger Mitwirkung der Schüler zu bevorzugen, technokratischen Vorstellungen die Bedeutung des Musischen als sinnliches Denken entgegenzusetzen und

sich von den sogenannten gesellschaftlichen Sachzwängen mit ihrem Hang zur Propagierung immer neuer, angeblich unverzichtbarer aktueller Stoffe und Lernbereiche nicht ins Bockshorn jagen zu lassen. Eine realitätsnahe Schule – selbstverständlich, aber eine, die die Wirklichkeit prüft nach ihren eigenen, aus langer Sicht und langer Überlieferung für angemessen befundenen Kriterien und Massstäben, was natürlich nur mit entsprechend ausgebildeten Lehrern möglich ist und konsequenterweise auch nur mit den entsprechenden Lehrerbildnern.

Baldur Kozdon, Die Schule als Ort «künstlicher Intelligenz», Peter Lang Verlag 1988, Fr. 38.—. Gerolf Fritsch

Das Übungsprogramm «Besseres Deutsch» liegt vollständig vor

HK. Im Bündner Schulblatt Nr. 3 1987/88 wurden die ersten Mappen des Übungsprogramms «Besseres Deutsch» vorgestellt. Auf 32 Seiten A4 bieten sie – farbig und reich illustriert – vielfältige, abwechslungsreiche Übungen mit Selbstkontrolle. Sie eignen sich zum Repetieren und Vertiefen behandelter Stoffe, für den Nachhilfeunterricht und die Legasthenietherapie, aber auch als Ergän-

zungsstoff für den leistungsstarken Schüler.

Unter der Projektleitung von *Max Feigenwinter, Heinz Kaltenrieder* und *Ursula Thüler* wurden nun *alle neun Mappen fertiggestellt*, nämlich je drei Mappen für die 1./2., 3./4. und 5./6. Klasse. Sechs der neun Mappen wurden von Bündner Lehrerinnen und Lehrern verfasst.

Bestell- Nr.	Titel	Autoren
109 11	1 + 2 A Wortschatz – Ausdrucks- schulung	Silvia Vogt, Chur Annelies Vonmont, Chur
109 14	1 + 2 B Rechtschreibung – Grammatik	Silvia Vogt Annelies Vonmont
109 17	1 + 2 C Textverständnis – Sprachspiele	Ursula und Arturo Arigoni, Tomils
109 31	3 + 4 A Wortschatz – Ausdrucks- schulung	Gian Conrad, Cazis Marco Frigg, Cazis
109 34	3 + 4 B Rechtschreibung – Grammatik	Gian Conrad Marco Frigg
109 37	3 + 4 C Textverständnis – Sprachspiele	Ursula und Arturo Arigoni
109 51	5 + 6 A Wortschatz – Ausdrucks- schulung	Claude Jubin, Zürich
109 54	5 + 6 B Rechtschreibung – Grammatik	Othmar Kressig, Wattwil
109 57	5 + 6 C Textverständnis – Sprachspiele	Claude Jubin

Die Mappen können direkt beim *Verlag Schubiger (Telefon 052 29 72 21)* mit 20% Spezialrabatt bei Bezug ab fünf Mappen, bei *Ex Libris* oder im Buchhandel bezogen werden.

Das Übungsprogramm «Besseres Deutsch» findet im Inland und im deutschsprachigen Ausland breite Beachtung. Peter Kammermann schreibt in der «Schweizerischen Leh-

rerzeitung» (Nr. 18, 8. September 1988): «Ich kann diese Mappen vorbehaltlos empfehlen und die Übungen als beispielhaft bezeichnen, was die heutige Vorstellung von Übungsmaterialien betrifft.» In Deutschland hat der Mentor Verlag Dr. Ramdohr München/Langenscheidt Berlin eine Lizenzausgabe des Übungsprogramms «Besseres Deutsch» herausgegeben.

Erste Hilfe

1970 fand der Erste-Hilfe-Unterricht erstmals Eingang in die Lehrpläne ver-

schiedener Kantone. Doch erst fünf Jahre später kam auf Initiative von Albert von Wartburg, Reallehrer in Hochdorf, ein erstes Lehrmittel her-

aus, das schülergerecht gestaltet war. Es wollte sich vor allem von den Unterrichtsmaterialien des Schweizerischen Samariterbundes abheben, die in erster Linie für Erwachsene gedacht sind.

Ende 1988 ist nun das völlig überarbeitete Werkheft «Erste Hilfe» als Lehrer- und Schülerheft neu erschienen. Zwar haben sich die Unterrichts- und Lernziele seit der Erstausgabe vor knapp 15 Jahren nur wenig verändert. Trotzdem: Albert von Wartburg hat sein Werk fachlich wie graphisch auf den neuesten Stand gebracht, d. h. die Forderungen des Samariterbundes sind darin berücksichtigt, so dass es keine Überschneidungen mit dem später anzusetzenden Nothelferkurs gibt. Der Autor hat seinen Unterrichtsstoff aktualisiert und meint in seiner Einleitung: «In der Aids-Bekämpfung wurde die Schule spontan als Nothelfer eingesetzt. Den Wünschen und Bedürfnissen nach mehr Menschlichkeit, nach Vertrauen und Hilfsbereitschaft kommt der Erste-Hilfe-Unterricht weitgehend entgegen. Mitmenschlichkeit, Verständnis für fremde und behinderte Menschen und selbstverständliche Körperkontakte können hier erfahren und geübt werden.»

Auf Grund seiner jahrelangen Unterrichtserfahrung schlägt der Autor vor, den Unterricht in Erster Hilfe auf fünf Doppelstunden in Lebenskunde, Sprache und Naturkunde in die Jahrespläne des 7., 8. und 9. Schuljahres

inzubauen. Für Konzentrationswochen und Klassenlager ist die Erste Hilfe vorzüglich geeignet und bietet eine Fülle von praktischen und theoretischen Anregungen.

Das Lehrerheft enthält den ausführlichen Stoffverteilungsplan in klarer Gliederung. Grundsätzlich befinden sich auf den linken Seiten Materiallisten, Kommentare und ein möglicher Lektionspass, die rechten Seiten zeigen das beschriftete Schülerarbeitsblatt. Bewusst werden die Arbeitsblätter als Heft angeboten, so erhält der Schüler ein persönliches Nachschlagewerk, und der nächste Lehrer erkennt leicht die noch nicht behandelten Unterrichtsinhalte.

Albert von Wartburg ist ein erfahrener Lehrer und Kursleiter in der Lehrerfortbildung. Er versteht es, den Unterrichtsstoff originell und trotzdem sehr einfach aufzuarbeiten. Seine Fähigkeit, selbst komplizierte Inhalte geschickt zu visualisieren, hilft jeder Lehrerin und jedem Lehrer. Sehr empfohlen!

Überarbeitete Neuauflage des Lehrer- und des Schülerheftes von Albert von Wartburg. Comenius Hitzkirch 1988.

Lehrerheft Fr. 14.50, Schülerheft bis 9 Expl. Fr. 4.50 / ab 10 Expl. Fr. 4.— / ab 50 Expl. Fr. 3.70 / ab 100 Expl. Fr. 3.50.